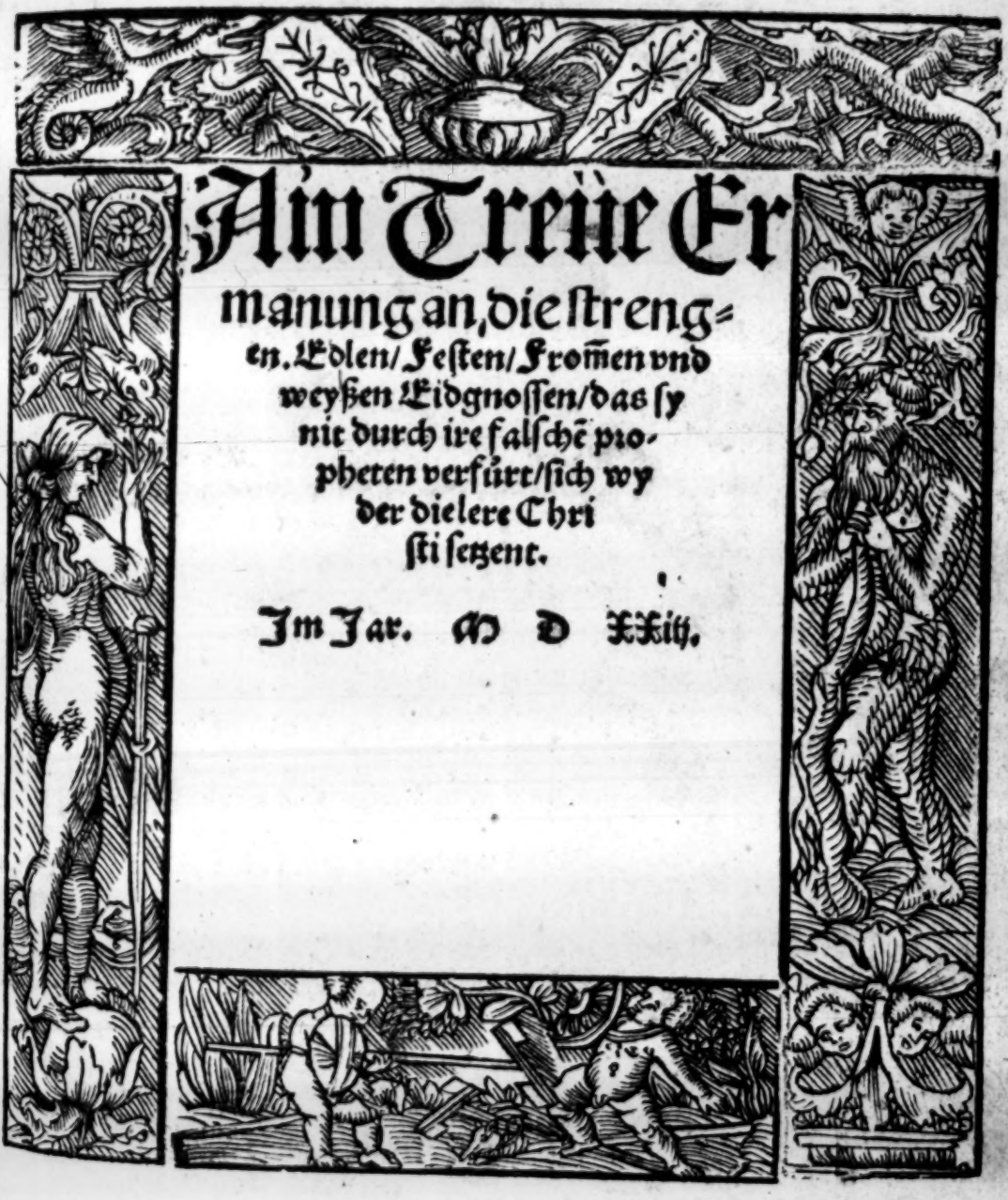
Cost 25 sgr 768 16



Ain Treüe Ermanung an, die strengen. Edlen/ Festen/ Fromen vnd weyßen Eidgnossen/ das sy nit durch ire falschē propheten verfürt/ sich wyder die lere Christi setzent.

Im Jar. M D XXiij.

Gnad. Barmmhertzigkayt vnnd fryd von Got dem vatter vnd vnserm herren Jhesu Christo.

OIr strengen. Edlen Eren festen/ Frommen vnnd weyßen Herrenn auss hertzlicher begyrd/ Lobes/ eren vñ hail eürs vaterlãds bin ich geursacht ewr weyßheit mein erenstlich anligen zů erzelen/ nit dz ich vermayn bey eüch gebresten oder manngel zů seynn der weissz-hait/ sonnder das ich syhe/ das mann eüwer fromb-kayt gar manigfaltigklych missbraucht. Vnnd jr eüch nit gar wol hůten/ nach dem gepot Christi Mathei am. vij. Vor den wolffenn/ so zů eüch inn schafs klaidern kommen vnnd also eüwer frümkait durch das schaffs klaid verfürdt/ Merckt nit den wolff der dar vnder verborgen ligt/ bin ich also geursacht eüch zů ermanen/ nit auß mangel kainer fürsichtikait bey eüch/ sonder auß anligenden schmertzen vnd pflicht/ Christenlicher brůderschaft/ so syhet man auch dz er wañ von vnachtparn leütten gůtter radt kom̃en ist/ Als man liset von Daniel dem kind. Dañ. xiij. vñ vyl andern mer auch nach gemain̄ spruch/ kind vñ narren offt die warhait sagen. Dañ ich achtmich nit anders gegen eüwer weißhait deñ ain kind vnd thoren/ bit also demůtigklich eür weißhait meiner thorhayt so vil zeit nit abschlahen/ sonder gůtlich vernemenn/ vñ nit erst mals die verwerffen/ auß haß mercklicher parteyen vnd widerwertigkait halben/ so yetz laider

Nit erst mals verzewerffen.

in der Cristenhait ist/vñ also mich vngehört verwer-
fen/als ain Bäpstlichen(als man denn spricht) oder
Lutherischen.

Parthey soll niemautt anligen sonder ainigkait

Ich bezeüg mich also zů ersten gegen got meinem
herren das mir kain partey deñ allain ainigkait Cri
stenliches glauben anligt. Die auch eüch on zweyfell/
so vil mer anligt/so jr regenten seind eürs lands/nyt
allain schuldig vnd pflichtig sonder auch gůtwyllig/
nit allain dartzů zeraten/sonder erwañ leyb/ eer vnd
gůt vnnd das leben gesetzt handt die Christenlichen
kirchen(als eüch für geben wardt)zů beschirmen/bin
Der hailigk kirchē nutz also in hoffnung/ir versagent yetzt nit in treüen dar
zů raten/dann nit der mynst teyl ann eüch lygt/als
deñ vnser vater der Bapst in seinem Breue auff dem
tag Lucie zů Baden im ergow gehalten/ auch ver-
gycht vnd bezeügt.

Seyd nun zů mererm teil dyß treffenlich hādels/nē-
lich zů vereinen die widerwertigkait vnnd spann vn-
sers glaubēs auff eüch ligt/ist da nitzů gahen/sonder
alle ding nach aller dapfferkayt vñ ernst zů wegñ vñ
Gresse der sach in gefar kait. ermessen/damit niemant dadurch verfürt/zů letst jr
schwere rechnung geben můßten/dañes nit vmb zeit
lich gůt/sonder ewigs/nit vmb ain jrdisch land/sond
vmb das himelisch reich/nit vmb den leib/sonder vm
die seel zů thůn ist/vnnd so die sach grösser ist/ ye mer
fleiß vnnd ernst sy fordert/ist auch nit dem gemaynē
Wer soll vrtailen. man hierin zů vrtailen/sonder allain denen/ so Göt-
licher gschrift bericht seind/ darumm ist nit weißlich ge
redt/wie etlich thůnd/die auß vnverstandnē gewalt
Thun wie vnser forde rn. in die sach vallent/sprechend. Ich wil thůn wie mein
fordern/ mā můß vor sehē ob vnser fordern recht thō
haben/deñ hundert jar vnrecht(spricht man)wardt/

nie recht/nit dz ich sprech dz sy vnrecht gethon haben/
vilmer bit ich gott die gnade vns zůgeben / die sy ge-
hept hand/so wurd diß zwitracht bald abgstelt/ deñ
het inē d̄ ewig gott die klarheit seins hailigē wortts / Klarhait des gots wortts.
wie vns/gesendt / sy hettens mit grossen freüdē ange-
nōmē/so mir mit frümkeit vnser sünd deckē wöllend
sprechende wir wöllend inen nachfolgen.
Nū aber o ir theüren Eidgnossen hond eüwer for- Der alten Eidgnoss. en gerechtigkait.
dern vō aller welt gehabt das lob der gerechttigkeit/
so dz ale die in frömden landē (jch schweig vnd̄ eüch)
zů recht nit kōmē möchtē/fluhē hinder eüch/vñ ward
jnen geholffen / Alß noch yetzt auch beschicht/vorbe-
haltē die somit der leer so man Luthers nent verarg
wont seind/deñ der selbē ettlich bey eüch angenōmen
vñ vngehört ir antwunt/als ketzer od̄ zertrēner Chri-
stenlicher einigkeit verdāpt/vnd wie wol diß vō eüch
in gůter maynūg beschicht / forderte doch billigkeyt
vñ grösse des handels dz ir dē grūdt mit meremernst den grund erkyesen.
erkießetend/deñ eüwer frum̄en forfarn hettend inkei
nen weg also geeylt / sonder gethon nach der lere Da
uids. Ps̄. ij.iij. Richtent nach der gerechtigkeit ir sün
d̄ mēschē/welches erfordert verhörūg des and̄n teils/
Nit dz ich sprech/ o ir frum̄ē Eydgno.dz ir vnrecht
richten/sonder beger dz beyd teil so einander wid̄spre
chend nach form gmeines rechtē gegē einand̄ gehört
werdē den vngerechten mit zimlicher straff schweig Teyl gegen ainander verhört
en heissen /vnd wölt got dz jr/o frum̄en Eydgnossen
also gestrackt hieltend die form zů vrteilen eüer ford̄n
in diser sach/als ir sunst ir nach folger wöllē sein/deñ
vngehört were bey jnen seyn so sich ainer begebē hette
sein sach zůuerantwurtē/darüber solt on verhörung Ungerechtigkait.
verurteilt wordē sein/Das aber eüch vnser h. vater d̄

in der Cristenhait ist/ vñ also mich vngehört verwerf
fen/ als ain Bäpstlichen (als man denn spricht) oder
Lutherischen.

Parthey soll niemautt an ligen sonder ainigkait

Ich bezeüg mich also zů erstem gegen got meinem herren das mir kain partey deñ allain ainigkait Cri
sterliches glauben anligt. Die auch eüch on zweyfell/
so vil mer anligt/ so jr regenten seind eürs lands/ nyt
allain schuldig vnd pflichtig sonder auch gůtwyllig/
nit allain dartzů zeraten/ sonder erwañ leyb/ eer vnd
gůt vnnd das leben gesetzt handt die Christenlichen
kirchen (als eüch für geben wardt) zů beschirmen/ bin
Der hailigē kirchē nutz alſo in hoffnung/ ir versagent yetzt nit in treüen dar
zů raten/ dann nit der mynst teyl ann eüch lygt/ alls
deñ vnser vater der Bapst in seinem Breue auff dem
tag Lucie zů Baden im ergow gehalten/ auch ver
gycht vnd bezeügt.

Seyd nun zů merern teil dyß treffenlich hādels/ nē
lich zů vereinen die widerwertigkait vnnd spann vn
sers glaubēs auff eüch ligt/ ist da nit zů gahen/ sonder
alle ding nach aller dapfferkayt vñ ernst zů wegñ vñ
Gresse der sach in gefar kait. ermessen/ damit niemant dadurch verfürt/ zů letst jr
schwere rechnung geben můßten/ dañes nit vmb zeit
lich gůt/ sonder ewigs/ nit vmb ain jrdisch land/ sond
vmb das himelisch reich/ nit vmb den leib/ sonder vm
die seel zů thůn ist/ vnnd so die sach grösser ist/ ye mer
Wer soll vr tailen. fleiß vnnd ernst sy fordert/ ist auch nit dem gemaynē
man hierin zů vrtailen/ sonder allain denen/ so Gōt
licher gschrift bericht seind/ darumm ist nit weißlich ge
redt/ wie etlich thůnd/ die auß vnuerstandnē gewalt
Thun wie vnser fordern. in die sach vallent/ sprechend. Ich wil thůn wie mein
fordern/ mā můß vor sehē ob vnser fordern recht thō
haben/ deñ hundert jar vnrecht (spricht man) wardt/

nie recht/nit dz ich sprech dz sy vnrecht gethon haben-
vilmer bit ich gott die gnade vns zůgeben / die sy ge-
hept hand/so wurd diß zwitracht bald abgstelt/ deñ
het inē d̄ ewig gott die klarheit seins hailigē wortts / Klarhait
wie vns/gesendt / sy hettens mit grossen freüdē ange- des gots
nōmē /so mir mit frümkeit vnser sünd deckē wöllend worts.
sprechende wir wöllend inen nachfolgen.
Nū aber o ir theüren Eidgnossen hond eüwer for- Der alten
dern vō aller welt gehabt das lob der gerechttigkeit/ Eidgnoss.
so dz ale die in frömden landē(jch schweig vnd̄ eüch) en gerecht
zů recht nit kōmē möchtē/fluhē hinder eüch/vñ ward igkait.
jnen geholffen / Alß noch yetzt auch beschicht/vorbe-
haltē die somit der leer so man Luthers nent verarg
wont seind/deñ der selbē ettlich bey eüch angenōmen
vñ vngehört ir antwurt/als ketzer od̄ zertrēner Chri-
stenlicher einigkeit verdāpt/vnd wie wol diß vō eüch
in gůter maynūg beschicht / forderte doch billigkeyt
vñ grösse des handels dz ir dē grūdt mit meremernst den grund
erkießetend/deñ eüwer frum̄en forfarn hettend inkei erkyesen.
nen weg also geeylt / sonder gethon nach der lere Da
uids. Ps̄. ij.iij. Richtent nach der gerechtigkeit ir sün
d̄ mēschē/welches erfordert verhörūg des and̄n teils/
Nit dz ich sprech/ o ir frum̄ē Eydgno.dz ir vnrecht
richten/sonder beger dz beyd teil so einander wid̄spre
chend nach form gmeines rechtē gegē einand̄ gehört
werdē den vngerechten mit zimlicher straff schweig Teyl gegen ainander verhört
en heissen /vnd wölt got dz jr/o frum̄en Eydgnossen
also gestrackt hieltend die form zů vrteilen eüer ford̄n
in diser sach/als ir sunst ir nach folger wöllē sein/deñ
vngehört were bey jnen seyn so sich ainer begebē hette
sein sach zůuerantwurtē/darüber solt on verhörung Ungerechtigkait.
verurteilt wordē sein/Das aber eüch vnser h. vater d̄

Bapst lobt vnd breißt für allñ Cristen fürsten vñ herren. Als die so Cristenliche freyhait alzeyt bschirmpt habent/eüch bit fürhin des gleichē zů thůn ꝛc. Hie ist not o jr werdē vñ theürē Eidgnossen/dz ir auf thůnt die augen eür vernunfft vñ wachent/daz eüch vnder dysem schauf klaid nit ain röbiger wolf hindergāge als etwañ mer beschehē ist/ jr hörent die glaten wort durch die er eüch vermeint vñ hofft zů kützlen/vnd in erhebung solchs růms verwicklē/dz ir gleich auf sein wort nit weiter fragēde/pawen sollen/so er doch als ain mensch jrren mag/anch nicht sůcht die eere gots sonder sein nutz/damit der Römisch můtwill nit abneme/mügend jr in sollchem wol rům vnnd lob von Bäpstlicher H. empfahen/aber mit grossem schadñ eürs gůts/leibs vnd eeren gegen der gantzen welt/so jr woltent ain beystant thůn/dem der sein sach noch nye rechtlich bewerdt hat.

warhafftiger rum.

O jr fromen hertzen wie vil mer lob/rům vnnd eeren gegen got vñ aller welt eüch bringen möcht/so ir auf mencklichs anklagen begertē den andern teil auch zů hören/vnd auff solchs vor allen dingen ansehen. Daz wort gots vnd leer Christi Jesu/den vns got der himelisch vater hat gehaissen hören. Mathei. xvij. Der vns auch nit gelert hat deñ was jm sein hymelischer vater beuolhen hat. Jo. v. Da möcht man spürē den gaist gotes in eüch sein/wañ Christus sagt/wer auß got ist/hört die wort gottes/darūb sprach er zů denn Juden vñ allen so es nitt hörent/das jr es nit hörent seind jr nit auß got. Jo. viij.

Auß got nit sein.

Welches aber sey das wort gotes/des menschenn oder des teüfels mügent jr selbs wol mercken/darūb/o ir Eerenfestē leüt thůnd auff die orē eür vernunfft/

Ungetreue Leer.

vñ brauchen die augen eür weysszhait/ vnd sehendt
für eüch/ wann es vmb eüwer ortten vil gar mißlych
stat/da jr den wolff jm hauß/ die schlangñ in d̃ schoß
ziehen/ dz seind die so in hoher achtung bey eüch eür
alt lob vnd weytlåffygen rům der gerechtigkaytt zů
schwechen vnd gar abthůn(doch vnder gůtẽschein)
sich flissend/so sy eüch an der stat da sy allain Christi
vnd sein götlich wort öffnen solttent/ die leer jrs vat-
ters das ist des teüfels in eüch truckñt/lerent vñ heis-
send eüch ertrencken/erstechen/verprennen vnnd alle
plagen anstaten denen/so sy nit wirdig weren kunst
halb götlicher gschrifft jr schůch zebringen/die noch
nie zů verantwurtñ gehört seind/die nit mer begerñt
deñ mit solchen des teüfels euangelisten in götlycher
gschrifft zersprachen. Aber die so das wort gots nit
wyssen/noch leiden mügen/ so sy sich mit gschrifft vñ
recht nit beschirmen mügñ/ růffent sy eüch an vm̃ ge
walt/so sy doch nichs anders brauchen solten deñ dz
schwert das in Paulus gibt /ad Ephe.vj. Nementt
das schwert des geists/das ist das wort Gotes/das
thůnd aber die nit die es nit brauchen kündent / dañ
jnen geschehe wie yenem kind/das ain schwert brau
chen wolt/ward sich selbs ee verwunden/dañ ain an
dern letzen/ Vñ so solche das recht Schwert das da
ist ain waffen aines manß nit brauchen künnent /so
nement sy die waffen der weiber/dz ist sy greynẽt an
der kantzel/ ich fürcht mer vm̃ abnemũg des opfers
deñ als sy sagent des glaubens/sy scheltent/ketzerent
schreyent/verpreñ/erstych/ertrenck.ꝛc. Warũ schrey
ent sy nit/haissen sy antwurt geben ir rede/wir wöl
len sy mit gschriftẽ beston/wir wend nach form byl-
likait vñ rechtẽs mit in hãdeln/vñ d̃ gleichẽ so bißher

Ungerecht te leer.

Warhafft le rer verfolgt

Anrieffen dẽ gewalt für Recht.

Weyber zwaffen.

Merck hye zwol.

vnder vñ bey eüch o from̃en Eidgnossen gewon vnd recht geseyn ist/dañ (als obstat) bißher ist welch̃ gewalt beschehē ist hinder eüch geflohen/ bey eüch recht gesücht. Nü sehent zů wa für eüch die achtñ die ir so groß achten/bißher hond die recht bey eüch gesücht/ den gewalt beschehen ist/ yetz rüffen die zů eüch vmb gewalt die das recht nit leyden mügen. Oder mügēt sy recht erleyden/warumb rüffent sy nit eüch an/dz jr ir wider partey gegē in stellent/wort vmb wort/geschrifft vñ gschrifft zů gebē/Sehend zů/ob nit solch schand eüch zů legent Bapst byschoff/ Propst vnnd Pfarrer/so das wort gottes nit wissent/nit leidē wellent noch mügent/so nit annders künnent/dann als ob jr ire nach richter weren/schreyen/verbreñent/ erstechent/ertrenckent.ꝛc. Betrachtent was eeren eüch die gethon hond/die auff genantten tag den from̃en Pfarrer von Höng vor eüch verklagt hond/begeren sy rechts/warumb hond sy nit den from̃en fürstñ/vñ herren herr Hugen Bischof zů Kostentz als jrē geistlichen herren angerüfft/vor welchen solch sachen aller billigest solten gehandelt werden/ oder trawen sy jm nit das er so gerecht wer/das er jnen recht hielt vñ sprech. Oder warum̃ rüffen sy nit ain Erſamē weysen Radt vō Zürich an/ir weltlich oberherren/hond sy das in jren De foro cōpetenti gelernet/sy hond daz recht geforchten/vnd also zů eüch keret/eüer ainfeltigkait vnd frombkait zů misszbrauchen/ also Vermaindt das recht zů flyehen vnd gewalt süchen.

Hylff vmb vnrecht.

Ainfromer pfarrer.

Bischof von Kostentz.

O ir strengen/erenfesten/helden/lassent eüch dyße schmach bewegē/die zů so grossem nachteil eür hergebrachtem lob vndere dienet/vnnd eylend nit zů fast/ betrachttent was jr thünd. Es ist noch gütter zeytt/

Es ist noch gut zeit vrsach recht zu thun.

jr dürffent nit vil erfarnuß noch lere/wie ir jm thün sol
lent/ir hond vor eüch klar vnnd gewyße exempel/ eüwer
fordern/wa allain die wolff mit iren schaff kleidern vñ
verfürischen worten nit überstürtzennd. Lassennd eüch
warnen vor allen solchē wölffen/die wolffangel die der
oberst in seinen wappen(nit onmisteri)fürdt. Lassend
eüch warnen Christū den treüwe. hirten vnd seligma-
cher der vns dise wolff klerlich anzaigt/ vnd sy bey jren
wercken kennen lert/sprechende/Matth.vij. Auß jrenn
früchten werden ir sy keñen/ Was seind nū die wort an
ders deñ früchtdes hertzen. Luce.vj. Auß völle des hertz
en redt der mund.

Lassent eüch zwarnen

Sehent zū ir frōmen Eidgnossen wa diser wolff ligt
ob das nit ain schedlicher wolff sey/der nit allain denn
leib/sonder seel/leib/ eere vnd gůt vnderstett zů Vertilck
gen/wyder eerliche lobliche gewonhayt hochberyemter
gerechtigkait/eür fordern.

Hochberyembt gerechtikait.

Ich wil altzeit vnbeschirmpt haben/ ob ettlich vnge-
schickt/vnchristliche wort tryben. Sonder nit mynnder
eüch bytten vnnd ermanen die sellben zů straffen. Doch
allweg jr rede vnd worten nach billigkaitt sych verant-
wurtten lassen/Dañ offt durch solliche verporgne wolff
auß neid vnd wölffyscher art meer geredt wirt/ deñ dye
warhait erleiden mag.

Straffe sol man vnchrist lich zwort vnd zyß

Wie wol/o ir frōmen Eidgnossen ich mit vil Wort-
teneüch ermanet habe / Hoff ich doch eüch sollendt vyll
meer bewegen/ains tayls schmach vnd schand So eüch
zů gefügt wirt/ doch nit von yedermann verstannden/
von denen/So nit den gewalt bey eüch sůchennt/ ann
ders tails angeporne von eüwren fordern hat lyebe der
gerechtigkait. Das ir nit wöllent glauben kayner part-

Gewalt sucher.

vnder vñ bey eüch o from̃en Eidgnoſſen gewon vnd recht geſeyn iſt/dañ (als obſtat) bißher iſt welch̃e gewalt beſchehē iſt hinder eüch geflohen/ bey eüch recht geſücht. Nū ſehent zů wa für eüch die achtē die ir ſo groß achten/bißher hond die recht bey eüch geſücht/ den gewalt beſchehen iſt/ yetz rüffen die zů eüch vmb gewalt die das recht nit leyden mügen. Oder mügē ſy recht erleyden/warumb rüffent ſy nit eüch an/dz jr ir wider partey gegē in ſtellent/wort vmb wort/geſchrifft vñ gſchrifft zů gebē/Sehend zů/ob nit ſolch ſchand eüch zů legent Bapſt byſchoff/ Propſt vnnd Pfarrer/ſo das wort gottes nit wiſſent/nit leidē wellent noch mügent/ſo nit annders künnent/dann als ob jr ire nach richter weren/ſchreyen/verbreñent/ erſtechent/ertrenckent.ꝛc. Betrachtent was eeren eüch die gethon hond/die auff genantten tag den from̃en Pfarrer von Höng vor eüch verklagt hond/begeren ſy rechts/warumb hond ſy nit den from̃en fürſtē/vñ herren herr Hugen Biſchof zů Koſtentz als jrē geiſtlichen herren angerüfft/vor welchen ſolch ſachen aller billigeſt ſolten gehandelt werden/ oder trawen ſy jm nit das er ſo gerecht wer/das er jnen recht hielt vñ ſprech. Oder warum̃ rüffen ſy nit ain Erſamē weyſen Radt vō Zürich an/ir weltlich oberherren/hond ſy das in jren De foro cōpetenti gelernet/ſy hond daz recht geforchten/vnd alſo zů eüch kheret/eüer ainfeltigkait vnd frombkait zů miſſzbrauchen/ alſo Vermaindt das recht zů flyehen vnd gewalt ſüchen.

Hylff vmb vnrecht.

Ain from̃er pfarrer.

Biſchof von Koſtentz.

O ir ſtrengen/erenfeſten/helden/laſſent eüch dyße ſchmach bewegē/die zů ſo groſſem nachteil eür hergebrachtem lob vndere dienet/vnnd eylend nit zů faſt/ betrachttent was jr thůnd. Es iſt noch gůtter zeytt/

Es iſt noch gut zeit der ſach recht zu thun.

jr dürffent nit vil erfarnuß noch lere/wie ir jm thün sol
lent/ir hond vor eüch klar vnnd gewyße exempel/ eüwer
fordern/wa allain die wolff mit iren schaff kleidern vñ
verfürischen worten nit überstürtzennd. Lassennd eüch
warnen vor allen solchē wölffen/die wolffangel die der
oberst in seinen wappen(nit onmisteri)fürdt. Lassend
eüch warnen Christū den treüwen hirten vnd seligma-
cher der vns dise wolff klerlich anzaigt/ vnd sy bey jren
wercken kennen lert/sprechende/Matth.vij. Auß jrenn
früchten werden ir sy kennen/ Was seind nū die wort an
ders deñ früchtdes hertzen.Luce.vj. Auß völle des hertz
en redt der mund.

Lassent eüch zwarnen

Sehent zū ir fromen Eidgnossen wa diser wolff ligt
ob das nit ain schedlicher wolff sey/der nit allain denn
leib/sonder seel/leib/eere vnd gůt vnderstett zů Vertilck
gen/wyder eerliche lobliche gewonhayt hochberyemter
gerechtigkait/eür fordern.

Hochbe ryembt gerecht tikait.

Jch wil altzeit vnbeschirmpt haben/ob ettlich vnge-
schickt/vnchristliche wort tryben.Sonder nit mynnder
eüch bytten vnnd ermanen die sellben zů straffen.Doch
allweg jr rede vnd worten nach billigkaitt sych veran-
wurtten lassen/Dañ offt durch solliche verporgne wolff
auß neid vnd wölffyscher art meer geredt wirt/deñ dye
warhait erleiden mag.

Straffē sol man vnchrist lich zwort vnd zwiſ

Wie wol/o ir fromen Eidgnossen ich mit vil Wort-
teneüch ermanet habe/ Hoff ich doch eüch sollendt vyll
meer bewegen/ains tayls schmach vnd schand So eüch
zů gefügt wirt/ doch nit von yedermann verstannden/
von denen/So nit den gewalt bey eüch süchennd/ ann
ders tails angeporne von eüwren fordern hat lyebe der
gerechtigkait.Das ir nit wöllent glauben kayner part-

Gewalt sucher.

tey/es sey dañ mit kundtschafft beweyßt/vnnd mitt ge-
schrifft das recht vnd vnrecht erkennet/ als dann etlych
vndereüch noch bißher loblich erzaygt haben/vnnd dye
so vil meer so durch Christenlicher prediger in gottes le-
re baß vnderweißt seind.

Christlicher prediger nutz.

Zů dem ersten die dapffern Eydgnossenn vonn Zü-
rich so in ordnung ainer loblichen vnd fromen Eidgno
schafft die fordersten geachtt werden/ wöllendt auch in
nachfolgung vätterylcher gerechttygkait nit die letsten
sein/welche so sich speñ vnd zwitrachtt erhebenndt zwy-
schen iren predigern/ stellend sy gegen ainander ain ye-
den sein wort zů veranttwurtten/darnach dem so Das
wort gottes klarhait geöffnet hat/beystand thůnd. It
tem so hond sy nit mit gewalt wie der bapst begert ent
weder syten wöllen anhangen/sonder auf anklagē eins
Byschoffs von Costentz/ der seyne Doctores zů in schy-
ckt/ irem Pfarrer sich zů versprechen nitt abgeschlagen
darnach als aym Christenlicher syger beystandt thůn/
Auch seynd sy in dem zů loben das sy sich sonders gelert
ter pfarrer flyessent/dann kain bößer dyng ist dañ ayn
vngelertet pfarrer. Hierumb o du Edels Zürich solt du
billich frolocken vnd dich frewen in dem herren/vnd jm
onn vnderlaß dancksagen/das er dich mitt sollchen pre-
dygern haimgsůcht hat/vnnd nit minder daz er dir die
gnade geben hat solcher lere nit iren/sonder Christi an-
zů nemen.

Zürich ain leblich gemaine.

Gelert pfarrer

Nit minder seind auch jr weysen Eidgnossen von bern
zů loben in eürem beystand der warhaitt vnd Christen
liche leere/so ir zů recht helffendt denen so falschlich von
jren dechan oder anndern verklagtt vor dem Byschoff
werden/die ir auffenthaltend geschickt vnd geleerte pre-

Berner dapfferkait.

diger/vñ ander des worts Christi verstendig in erē halt-
ent/habennt kain zweyfel Christus vnser/sälig macher
wirt widerumb eüch eeren/ vnd solchen schyrm seinem/
wort gethon/mit belonung vergelten.

Eidgnossen von Lucern

Nun o ir frōmen Eidgnossen von Lucern/ so ich an eüch gedenck/ wolte ich lieber wainen vnnd bewaynen eüwer ellend/das ir so hartmyetig vnd verstopfft seind in eüch selb/das er alle die verfolgendt/so die selygen leere Christi verkündent vnd veriehendt/die hoch haltend vnnd erhebendt die iren widerstrebendt/vnnd wöllend doch solichs gerümpt seyn/das mich so vil meer bekümmert/so ich eüch meer eeren vnd hail gañ/ dañ mir Vyl eeren vnd güts beschehen ist/in eüwer statt/da ich mich erwañ bey eüch ain zeit endthielt/auch bey eüch erfaren hab/ere der gaistlichen/gerechtigkait der obern. Dapferkait der öltern/zucht der frauwen/gots forcht der gemain/vnd was zů ainen gütten/Loblyche Regyment ainer gemainen nutzes erfordert wirt. Das ich Eüwer lob in frembden landen gar offt gebryßen habe Vnnd gesprochen/ Billich hatt die statt Lucerniren Namen wann sy ist wol ain Lucern der Eydgnosschafft/ was soll ich aber yetz sagen/so ich syhe ain solchenn Wyderspañ göttlicher leere/ die das Höchst ist/Dann ich Müß fürchtten das sollichs ain straff gottes sey vnd anzayg das ir nit von Got seyen/ so ir gottes wortt nit hörenn/ als Christus selbs sagt/wie wol ich Sollichs erstmalls nit glauben wollt von denen/ zů denen Ich mich so vil gotts forchtt versehen hab/hab ich doch zů Letst Vernommen vnngeschickligkait eüwer predygern/dye So gar Christum den weeg/ die warhait vnd das leben zů ruck geschlagen/eüch nit allain der mēschen lere/ sonder

Der lu-cerner ere vnd lob

des teüfels pottschafft verkünden/ als oben berürdt ist/ Darumb alle schuld eüwer blyndthait nyemant zů Gemessen werden soll/ Deñ denen so das brynnendt liechtt in eüwrer Lucernen sein soltten/ so seind sy ain finnster stinckender rauch.

Der Lucerner Prediger.

O Lucerna Lucerna wye ist dein liechtt so gar Verloschen/ wie hond dich die verfürt in abweeg der fynsternuß/ die dir das liecht ewiger klarhait gezaigt solten haben. O du kostliche Lucerna wie wol werestu wyrdyg/ vñ nottürfftig ainer kostlichen kertzen die dich mit dem glantz göttlicher warhayt erleüchtte/ so hastu nun ayn klain stümpfly das da fürchtet seiner faiste/ darumb es dir nit leüchten kan noch will/ auch alles das zelöschen/ vnderstat was zů deiner erleüchtung dienen möcht/ als klarlich am tage ist/ da dir von gott ain haytter Klar liecht ain wolbrünnende kertz göttlicher warhaitt vnd leere gesendt wardt/ hat dis stümpfly ir liecht vñ schein/ nit mügen leyden/ dañ sy in kurtzer zeytt seyn fynsternn rauch gar verzert hette/ Hat mit ertichten lügenn/ ann genommen waynen/ vnnd bewegen deine burger auch dem bischoff von Costentz nach dechischer ardt Fälschlich verklagt/ vnd mit solchem gifft vertriben.

Jch hab auch vernom̃en doch weiß ich nit den grũd du syest deyns Schůlmaisters beraubt/ der dẽ rům hat in gantzer Eidgnoschaft/ d dein burger vñ kind ist/ der deine kind mit so grossen treüwen geleert hat vnd vnnderweißt/ des bistu on vrsach beraubt/ dañ das er můß engeltten seiner treüwen vnnd götlycher leere. Jst dem also wie mag man dein ellend gnůg bewaynẽ/ wie byllich solten dich intrewen klagen/ alle so dir gůttes günnen. O. Lucerna/ so du mit kryeg/ theüre/ Oder todt be-

griffen wurdest/so vil meer sollen sy diß dein ellend klagen/das so vil meer grösser ist. Souil die seell Meer ist/ denn der leib/wann kryeg/theüre/ vnnd todt schadendt nun dem leib/aber falsche vnnd irrige leere/vnnd verfürung der jungen/schadent der seel. O jamer überjamer so vil meer zů erbarmen/so sein mynder warnement. O du fromme Lucern wa seind deine priester dye Christy Euangelion wissennde vnnd verstond: fürchtent sy nit den flůch Esaye. vj. Wee mir das ich geschwigen hon/ so sy hörendt solch vnchristenlich/Verfürisch predigen weenen das sy nit mit Christenlicher dapfferkeit dawider reden/sonder lassent allso ire frommen burger verfürt vnd verweißt werden.

falsche irrige, leere.

O Lucerna wye bistu so gar verstopfft das du nit erkendt hast die zeit deiner haymsůchung/da dich gott so treüwlich mit seinem göttlichen wort vnd hailsamen lere haymgschůcht hat/vnd dir so ain Christenlich gelerten prediger zů gesendt hat/hastu gethon gleich als die schlang/verstopff deyne oren/vnd in vmb die Lere Crysti vertriben. Dartzů hond dich gebracht die dich leeren solten/die dich soltten leren die bůß/hond gemeert deyn sünde/die dir zů ärtzney gebn seynd höd dich gekrenckt/ die dein gepresten haylē solten/hond dich verwunt/dye dich füren soltenn/ honnd dich verweißt/ die dir gottes wort verkünden solten/ hond dir verkünndt dye Wortt jrs vatters des teüfels/leerendt dich hauwen/ stechenn/ brennen vnnd ertrencken/die sy noch nit vnrecht thon/ bezeyget hondt/noch wellendt/verschryendt als Ketzer die sy noch nye gehört/noch ire leere gelesen hond/dann das sy nit in tabernen vnd zechen hond gehört sagn/on gezeücknus der warhait.

Sych nun zů du Edle Lucern/das ſeind deynne pre
diger/fürer vnnd leerer/vnwiſſendt blind vnd vngelert
die ir predigen in den ſchlauf trincken ſtudieren/ Welch
from̃ hertz wolt ſich nit über dich erbarmmen/ich fürcht
gott hab durch den propheten von dir auch geſagt.
Hiere.l. Mein volck iſt worden ain verirret herdt/jr hir
ten hond ſy verfürt/vnd hond ſy gemacht vmbſchwaif
fen in den bergen/von dem beerg ſeind ſy gangen Auff
den büehel vnd hond vergeſſen jres beets.

Hye were wol zů melden vnngeſchickligkait/ vnd vn
cheiſtenliche leere deiner hirten die ich vernommen hab/
Falſch vnd verayt ler. damit aller welt kund wurde deyn ellend damit menck
lich bewegt würde ſich deynen erbarmmende gott ann
rüffete die vmb ain hirten der dich wider auff den rech
ten weeg fürte/deyne zerſtreüwetten ſamlete/vnnd dyr
das wort gots allain verkündte/will ichs doch hye bey/
Schantlich, dirten bleyben laſſen/vnnd deine hirten nit geſchennden/denn
Sy hond ſich ſelb genůg geſchendt durch des teüfels le
re/vnnd laſſendt ſy nit dauon/werdent ſy ewigklich ge
ſchendt von got/des leere ſy ſo mit allen krefften wider
ſtrebendt/auch zeittlich hie wa ſy beharrendt von ettli
chen recht ab contrafeiet/vnnd mit iren farben außge
ſtrichen/damit man ſy kenne vnnd ſich der eynnfeltig/
from̃ Chriſt wyſſe vor jnen zů hütten.

Ich ſolt aucheüch ermanen o ir handfeſten Eidgno
ſen von Vri/Schweitz. Vnderwalden/ Zug. Freiburg
vnd Appentzel/ denen noch ſchyer allen das wort got
Allenthalb frum chriſt. tes gar widrig iſt/doch ainem meer dañ andern/ dann
man ann allen orten from̃ gůt Chriſten fyndt an allen
orrten da man der leer Chriſt widrig iſt/ Doch als ich

verston an kainem so fast als zů Lucern/Schafft das/ ann kainem ort so vnchristennlich darwider geprediget wirt/sunst als ich erwañ das volck erkenndt habe/acht ich kain ortt da leüt begyriger weren des wortts Vnnd leeee Christi/aber ir hirten seind blind vnd blinden fürer/gott gebs jnen zů erkennen. Wyerumb hab ich Lucern höher müssen klagenn denn anndere ortt. Das jm ee geholffen möcht werden/vnd aber ellendtklicher versaumpt wirt. Es sollend auch andere ortt nitt mynder bewaynt werden vnd geklagt/die mitt gleycher blindthait geschlagen seind/vnd gleichermaß verfürt werden Man soll sych auch freüwen vnd frolocken mit denenn von Zürich vnd Bern/mitt allen denen/So durch gnade gottes mit geleerten leütten vnd predigern versehenn seind/die offentlich vnd frey bey inen die lere Christi predigen lassen/vnd das wortt gottes nit vertrucken. Als bey den weysen/vnnd wolgeachten Eydgnossen Von Basel. Glariß. Soloturn vnnd Schauffhausen/Wye wol noch vil ir wyderspennyg seinnd/ist doch die Leere Christi frey/der wirt(zů hoffen ist) sein gnad vnd gaist in kurtzem jnen allen geben. Amen.

CDyse als die weysen/hond jnen zů aym beyspyll genommen den weysen Gamalielem Actuum. Am. v. Der da die Juden die Junger Christi von jr leere wegen wolten rechtferttigenn vnnd durchächten/sprach Jr Jsrahelitisch mannen. Achtendt was ir Syßenn mannen thündt. Legenndt Nitt hanndt ann sy Oder gonnd jr myessyg vnnd lassenndt sy/Jst dyser ir radt/ oder werck von den mennschen/so wirtt es zů nichts/ist es aber von gott so mügendt ir jm Nyt wyderstrebenn

das ir villeicht nit werden funden/ das ir gott wellendt widerstreiten/ o ir frōmen Eidgnossen/ wölte gott das ir all dem frommen vnnd weisen Gamaliel volgendt.

Edel stat Basel.

Hye solt ich billich in sonders loben dye Edell Vnnd hoch geachtt. Statt Basell dye zů meerung Christenlicher Leere vnnd gōtlyches lebens sych Wunnderbarlich übt mit dem truck/ aller handtt büchern/ so Darzů dienendt/ also das nun zů mal in aller Christenhait nit ist ain stat/ da man meer gōtlicher vnnd Christenlicher bücher zů merung vnd trost vnnsers glaubenns trucke/ vnd wie wol sy etwañ von den vnwissenden durch eingeben des teüfels angefochten seind solchs ab zů stellen.

Got meer eren den mēschen.

hond sy als die weysen vnnd Chrystenlichen gott meer wöllen eeren dañ die menschen/ vnd bißher in jrem Cristenlichen fürnemen verharrdt/ darumb sy billich Hye lob/ dort ewig belonung erhollen werdent.

Nun das ich wyder auff mein fürnemen komm/ da von mich kommer vnd erbermd mercklycher blindhait ettlicher orttenn auß schweiffyg gemacht. Ermann ich eüch abermals O jr strengen vnd weyßen/ jr wellen eüwer alt ererbt vō eüwern frommen forderen rhům lob vnd eer behalten.

Bayde tayl verberen.

Zů erst kainen auff eüwer prediger geschray verachten/ verdammen oder sunnst straffen/ jr habendt dannach form alles rechtten vnnd löblych eüwer forderenn brauch bayde tail gegen ainander verhörtt/ vnnd dennach beweyßung gōtlicher gschrifft mügen ir vrtaylen.

Gottes zwort annemē

Zů dem andern erman ich eüch der gehorsami so wir all gott schuldig seind/ ir Wöllen yene so nichs dañ daz wort gotts verkündet güttlych hören/ vnnd nit achtten ob es etwañ wider Bapst. Concilium oder altē brauch

ist/ist doch ain Bapst wider den andern/ain Conciliū wider das ander. Allain das wortt gots bleibtt ewyg/ Dauid psal. cxxix. Auch so vil got meer ist deñ der mensch/ so vil sol sein wort vnnd gepot höher geacht Vnnd gehalten werden. Es mügen auch die menschen jrrenn/ wie hailig sy seind/ wañ syben mal felt der gerecht ains tags. Proue. xxiiij. got aber mag aber nit jrren/ er mag nit betriegē/ der da ist der weeg/ die warhait vñ dz leben der da willdz seine wort gehaltñ werdñ / bey dem mynsten puncten/ Wann er spricht himel vnnd erden Werden zergon/ aber meine wort werden nit zergon. Mat. xxiiij. Marci. Luce. xxj.

Un angesehen zytlichs nutz

Wort gots

Darumb jr frommen Eydtgnossen/ lassendt eüch zů hertzen gon die gepot Gottes beschlossen in dem Conncilio der hailigen driualtigkait/ got geb was der Bapst vnnd sein Conncilium sag/ Christus warer Gott vnnd mensch hatt für vns gelytten/ inn des namen wir Auch getröst seind/ nit des Bapsts noch Conncilijums. Darumb sollen wir den selben Christum/ sprych ich. Hören/ in hat auch die vätterlich stym̄ bezeüget von hymel herab sprechende. Dyß ist mein geliebtter sun inn dem Jch mir wolgefall/ oder versent bin/ den hörenndt. Matth. xvij. Marci. ix. Luce. ix. Was wöllent wir nun für kūtschafft mer? nemendt wir an die zeügknus der menschñ ist doch zeügknus gottes meer grösser/ das ist aber Dye zeügknus gottes meer grösser ist/ dañ er gezeügtt hat vō seynem sun. j. Johan. v.

Cristus lere volgen

So wir nun allayn gott hören sollen/ wie wöllenndt ir o frommen Eidgnossen verantwurtten/ das ir hörēt den Bapst in sachen die wider got seinnd/ vnd verachttennt gott/ Der Bapst gibt eüch gelt/ das ir jm helffen/

Sachen zwider got streitē.

das Chryſten plůrt vergyeſſen. Gott ſpricht/Su ſolt nit manndt tödten. Hye aber betreügt eüch der Wolff im ſchafflaid/vnnd ſpricht es ſey der kyrchen ding/vnnd Sannt Peters vnnd Chriſti erbgůt. So doch die kirch nit in vil land vnnd leůt ſtat/vnnd Sannt Petter ayn armer betler geſeyn. Chriſtus floch da man in zů kůnig machen wolt. Johannis am.vj. Vnnd ſprach auch Zů Pilato. Meyn reich iſt nit vonn diſer welt. Johannis. am.xviij. vnnd der Bapſt erhebt ſich über alle Fürſten/ Kůnig vnnd Kayſer/vnnd wil dennocht Chriſti ſtat halter vnd Sant Peters nachfolger ſein.

Gotts gnadt.

Der Bapſt kumpt mit groſſem applas vnnd gnaden verſygleť mit pley vnnd wachs/verkaufft es vmb groſſ gelt/vnnd da laufft menigklich hyn. Gott kumpt myt reichen gnaden/mit verſprechnus aller gůtern vnd warer verzeyhung aller ſünde/die er verſygleť hat myt ſeynen hailigen Sacramentten. Ladet vns darzů Vmb ſunſt on alles gold vñ ſylber. Eſa.lv. vñ wenig hören in.

Gots gebot.

Der Bapſt verpeůt flayſch vnnd eyr in der faſten zů eſſen/wer das übertret/ wurd hoch von der welt geſtrafft. Got verpeůt den Ebruch/wa ſtrafft man den? nit allain ſprich ich/ſtrafft man in nit/ ſonder will Mann ſein gerümpt ſein/was aber got von vnderſchaydt Der ſpeyſen gepoten/lyß Huldrich Zwinglins bůch von Erkeſung der ſpeyſen.

Elichen ſtand verpotē

Der Bapſt gepeůtt der Pryeſterſchafft dye Ee/das wa ain Pryeſter ain Ee weyb nem zů vermeyden ferlykayt ſeyner ſeell. Vnnd verbößerung ſeynes nechſtenn/ der můßt von gayſtlych Vnnd Weltlych geſtrafft werdenn, Gott verpeůtt alle vnkeüſchayt auſſer Der Ee/

darumb die ee allen frey gelassen. Ob aber ain Priester hette zwüdrey diernen ains jars/zway drey kinnd/schwecht junckfrawen/verfürt Eefrauwen.ꝛc. Schadt alles nit/so fert das er nit habe ain from̃e Eefrawen/mit deren er frümbklich vnnd erlich hauß halt/wil nit melden was böβers auß solchem gepot erwachβt sehen hye in/wie groß verachtung gottes gepot kom̃en/vmb Des menschen willen/doch gelt machts als schlecht.

Wye möchtendt ir O frommen Eydgnossen baß thün/das eüch gegen Got vnnd der welt loblicher Eer lycher vnnd haylsamer were/dann wann ir eüwer priester zwyngen rayn zů bleyben/oder aym yeden ayn aygen Eeweyb zů haben/die übertretteten mit hoher büß strafftend/wie meng groβlaster. Eebruch/todtschlag/ Vnd böβers wurde vermitten/wurdent auch so Durch eüwer hilff getröβt/in jr gewyβne wurden gott fleyssyg für eüch bitten/vnd got nit vnbelonet lassen.

Ich möcht gar vil anzaygen/wie wir inn sollychem gar gröβlich jrren das wir vns fürchten da kain forcht ist/das ist vor dem Bapst/vnnd Gottes achten wir gar nit vmm̃d seiner gepot/an denen doch vnser Sälygkayt stat. Noch wellend wir alwege seyn güt Christen/hõd wol seinen namen/aber mit den wercken leügnen wir in dañ wir hond ain andern den wir wyrβ fürchten/Das ist der Bapst/o blindthait. Forcht onvrsach. Gut cristen.

Wye woll des Bapsts gepott alle vnnder güttem scheynn dar gethon werden/Vnnd mit schönen farben auß gestrichñ/ist doch alweg darunder ain wolffangel verporgen/mag doch allain dz mã sy alle mit Gelt ab-

kauffen kan. Was dörffendt wir ain andern weg süch

Mitgelt abkauff. en des Babsts gesatzen.

en/denn der/der da selb sprach/Ich byn der weeg/Dye warhait/vnnd das lebenn. Johannis.xiiij. der da spra ch. Wer durch mich eingadt/wirt narung synden. Jo hannis.x. yetzt seind aber ander kommen/die vnns ain andern weg füren wellen/wissen nit wie trewlych Pau lus sein Gallater vor solchen gewarnet hat. Capitte.j. Item Christus vnser treüwer hyrt vnnd selygmacher/ da er sprach. Matthei. vij. Achtten auff die Falschenn prophetten .ꝛc. Paulus hatt auch sollichs heytter ange zaigt künfftig sein/ das man vns also bethören wurde/ da er sprach.j. Thimoth.iiij. Der gaist redt ausserschei denlich/das inn den nach kommenden zeytten. Etlych von dem glauben weychen werden auff losende den ver fyerenden gaisten/vnnd leeren der teüffeln die in gleyß nerey luginen ann geben werdentt/vnd doch in jren ge wissen schandtlich geprent seind/die da verbietten wer dentt die ee/vnnd hayssen meyden die speyß die Gott ge schaffen hat zů nyessen mit danckpar kayt.ꝛc. Nunn se hent ir frommen Christen weñ er meine/welchē er eüch da vor gemaldt habe warlich den Bapst.

Got gehorsamer dan den menschen.

Sehend nun o jr weysen herren vnnd Betrachtendt in eüch selb den spruch. Actuum .v. Man můß got mer gehorsam sein denn dem menschen/vnnd verkerent dy se ordnung nit/damit auch Gott eüch nit gebe inn aynn verkertten syñ/vnd eüwer lob verkere in ewige schannd vnnd schmach/Umb das ir hond verachttet seine wort vnnd anngenommen die wort des teüfels/dañ waz nitt mitt gott ist/ist wider in/Vnnd wer nit samlet mit jm/ der zerstrewet. Matthei.xij. Jttem sprichett auch. Sy hond mich vergebens geeret/leerende gepott der menn

Wyder got dienen

schen/ wie wol auff diß zů beweren alle gschryfft lautet/ wil ich doch eüch nit lenger mit meinem schreyben Můhen/sonder gott mit allem ernst für eüch bytten/ Vnnd eüch ermanen zů bytten. Das er eüch sende seynen gaist dardurch jr mitt frucht mügent empfahen seyn wortt/ will also mein wortt Beschliessen mit dem.iij. Capyttel der anndern Epystel Pauli an Timotheum / da er jm diſe wölff auch annzaygt vnd jr klaider/ Thůn ich darumb/das jr da bey auch erkennen/dye so gar Freuennlich on allen grundt vnnd kunst widerstrebent der warhait/vnnd sprichtt. Du soltt aber wyssen/ Das zů denn letsten tagen greüliche zeyt vorhanden seynnd/ dañ Es werden menschen sein/die vil von jn selbs halten /Geytig/stoltz/hofferttig/lesterer/den öltteren vngehorsam vnndanckbar/vngaistlich/vnfreintlich/stourig/schennder/vnkeüsch/vnngütig/wild/vereter/frefler/Auff geblasen/die meer liebendt wolluſt denn gott/die da habñ die geberd aines gotseligen wandels/aber sein Krafft verleügnen sy/vnnd sollich soltu meyden/auß den selben syn die die heüser durch lauffen/vnnd füren die weiblin gefangen/die mit sünden beladen seind/vnnd faren mit mangerlay lüsten/lernendt ymmer dar/vnd kommen doch nymmer zů erkantnuß der warhait/gleicher weiß aber wie Jannes vnd Mambres Mosy widerstůndñ also widerstand auch diſe der warhayt/es seind menschen ains zerruckten gemůts/vntüchtig zům glauben/aber sy werden nichs meer schaffen/dañ ir thorhait wyrtt offenbar werden/als auch yener ward.ꝛc. Amen. Paulus zvort.